



HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben
von
ADOLF HATSEK.

Nr. 32.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsversehrer, wie auch die Expedition: Budapest, VII., Karlsring 7.	1898.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	V. Jahrg.
---------	--	-------	---	-----------

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.— Deutsches Reich Mark 2.— Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

Nachdruck verboten.

==== Ganz etwas anderes. ====



Herr: „Was haben Sie sich erfrescht? Sie sagten dem Stubenmädchen, ich wäre ein Schafskopf?“
Diener: „Verzeihen, Herr von Krumling, das sagte ich nicht; ich meinte nur, der gnädige Herr sehen
genau so aus!“

Wie eine Humoreske entsteht.

Sie ließ mich nicht lange warten, sondern erschien kurz darauf, als mich das hübsche Stubenmädchen gemeldet hatte, in dem Salon, wo ich die paar Minuten Wartezeit dazu verwendete, in das dort aufliegende Stammbuch einige nichtsagende Sätze zu schreiben.

„Wie, Sie können auch ernst sein?“ frug sie, meine Aphorismen durchlesend und fügte alsbald hinzu: „Ich dachte, daß Sie nur immer aus dem Reich des Humors schöpfen —“

„Ach, wenn ich das könnte!“ seufzte ich, bescheiden thugend.

„O, Sie können es!“ fiel sie mir in's Wort, „ich habe schon so viele Ihrer Humoresken gelesen und immer dabei gestaunt, woher Sie die Stoffe nehmen, stets etwas Neues zu bringen?“

„hm, das ist nicht so schwer,“ sagte ich, „mein Gott, wie leicht ereignet sich etwas, was eben so sehr Stoff zum Lachen giebt, wie es andererseits geeignet ist, den Thränen freien Lauf zu lassen, Umstände, die bekanntlich die Humoreske deutlich charakterisieren.“

„Gewiß, gewiß,“ bestätigte sie, „doch ereignet sich so etwas nicht allzu oft, daß man immer und zu jeder Zeit, gerade dann eine Humoreske bei der Hand hat, wenn man sie gerade braucht.“

„O doch!“ versicherte ich. „Man muß nur ein scharfes Auge für alles, was rings um einem vorgeht, haben; man muß zu beobachten verstehn, sich nichts entgehen lassen, was die Situation jeweilig bringt, kein Blatt vor den Mund nehmen, wenn sie sich komisch darbietet, zum Lachen reizt und gleichwohl jemandem Schaden verursacht, nun — und dann — ist die Humoreske fertig.“

„Und Sie vermögen immer solche Ereignisse festzuhalten, Herr Doktor?“

„Immer!“

„Das möchte ich bezweifeln,“ sagte sie sarkastisch lächelnd. „Oder habe ich etwa mit meiner Behauptung, daß Sie das nicht können, Unrecht?“

„Keineswegs!“

„Nun,“ sagte sie herausfordernden Tones, „wenn Sie wirklich ein solch' bedeutender Meister in diesem Fache sind, wenn Sie gemäß Ihrer Aussage, die Humoreske überall und jederzeit, wann und wo Sie diese finden wollen, auch finden, dann beweisen Sie mir Ihre Kunst, indem Sie im Momente eine Situation heraufbeschwören, die sowohl Heiterkeit wie Trauer erregt, die sich also für die Humoreske vollständig eignet.“

„Meine Gnädige, Sie haben mir die Arbeit sehr leicht gemacht,“ sagte ich, „und ich bedauere nur, daß gerade ich derjenige bin,

der unter Thränen lächeln muß, während Sie selber noch längst, wenn ich gegangen sein werde, darüber aus vollem Herzen lachen werden.“

„Erklären Sie sich deutlicher, Herr Doktor, ich verstehe wahrlich nicht —“

„Wo das hinaus soll, nicht wahr? Worauf ich anspiele? Wie ich, Ihrer geheiligten Person gegenüber sitzend, auch nur das Geringste zu finden vermag, was mich zu Thränen, Sie zum Lachen reizt? Und doch ist es leider so! Meine Gnädige, gestatten Sie mir, die allerprosaistischste, gewöhnlichste aller Mitteilungen, die ein Mann einer schönen Frau gegenüber nur machen kann. Ich habe mir nämlich gestern für 12 Mark einen neuen, eleganten Cylinderhut gekauft und — —“

„Nun — und?“

„Und Sie, meine Gnädige, sitzen so gemütlich darauf, daß es mir ins Herz sticht!“

„Hahaha!“ Sie schnellte empor und besah lachend den zusammengeschrumpften Cylinder.“

„Nicht wahr, Sie lachen, meine Gnädige, aber mir ist es bei weitem nicht so lustig, nicht so heiter zu Mute, zumal der Hut noch garnicht bezahlt ist.“

„Hahaha! Nun gehen Sie, jetzt weiß ich es eigentlich, wie eine Humoreske entsteht!“

Dr. Maigrün.

Aus der Rolle gefallen.



Dichter: „Herr Pfarrer, ich möchte so rasch als möglich mit diesem Fräulein ehelich verbunden werden!“

Pfarrer: „So, so, hm, die ist ja garnicht so übel!“



Tante: „Rudi, Du bringst mir da aus der Apotheke Pomade statt Zahntropfen!“

Neffe: „Nun, ist's vielleicht nicht recht, Papa sagt ja immer Du hast Haare auf den Zähnen.“

Unglaublich.

Ein Einjährig-Freiwilliger kommt zu seinem Rittmeister, um von ihm einen zweitägigen Urlaub zu erbitten, da seine Verlobte mit Mama sich gerade in der Garnison aufhält.

— „Verlobt sind Sie, Herr, um des Himmels willen, wann haben denn Sie das zuwege gebracht?“

— „Als ich noch auf der Hochschule in M., Herr Rittmeister —“

— „Hochschule her, Hochschule hin, — also in Civil — ja, sagen Sie mir, hat denn das Mädchen keine Augen?“

Beim Zahnarzt.

Patientin: „Herr Doktor, war denn die Operation gar so schmerzhaft, die Sie jetzt vollführten, nachdem der Herr so fürchterlich schrie?“

Zahnarzt: „Das war sie nicht, aber der Herr war ein Gratis-Patient.“

Vergleich.

Wie's Fräulein auf den Freier schaut,
So thut wer, wird ein Lob ihm laut;
Sie schlägt die Augen vor ihm nieder,
Und blinzelt spähend oft und wieder.

Anempfehlung.

— „Wenn Sie nach Ischl kommen, dann kehren Sie nur bei der „goldenen Ente“ ein, dort sind die Betten Comme il floh!“

Das Leben.

Eine Geige ist das Leben,
Eine Geige mit vier Saiten:
Luft, Gleichgiltigkeit, die Trauer,
Und als stärkste dann den Haß.
Eine Geige ist das Leben.
Hat noch manche andre Töne,
Doch die schafft der rechte Griff. —
Manchmal reißt auch eine Saite,
Manchmal reißen alle, alle —
Und ein hohler, leerer Kasten
Ist es, was dann übrig bleibt.

D. Gack.

Am Telephon.

— „Hallo, wer spricht?“

— „Ich!“

— „Wer?“

— „Ich!“

— „Zum Kukuck, ich weiß ja nicht, wer „Ich“ ist!“

— „Ach so, wenn Sie nicht wissen, wer Sie sind, wie soll ich es wissen?“

— „Aber wer Sie sind, können Sie mir doch sagen, Sie Schafskopf!“

— „Schafskopf, selber ein Schafskopf, verstehen Sie?“

— „Nein, ich verstehe nichts, die Leitung ist verdorben.“

Auch eine Anerkennung.

Schlächtermeister: „Ich arbeite jetzt mittelst eines Dampfmotors für 8 Pferdekräfte.“

Kunde: „Sehr praktisch, die Pferdekraft schmeckt man übrigens aus Ihren Würsten gleich heraus.“

Aphorisme.

Die Ehe soll ergänzen und nicht verbinden.

Unbeabsichtigte Kritik.

Pfandleiher: „Auf Werke von Klassikern leihe ich nichts, ich gebe nur Geld auf Bücher, welche Jedermann heutzutage liest.“

— Anknüpfung. —



— „Die elektrische Straßenbahn hält gerade vor dem Hause Ihrer Frau Mama an, soll auch ich bei ihr um Ihre Hand anhalten?“

Sehr richtig.

Gefangener (zum Direktor): „Bitte, Herr Direktor, ich möchte auch 'mal baden!“

Gefängnisdirektor: „Was fällt Ihnen ein, Sie sind zum Sitzen verurteilt worden und nicht um zu baden.“

Gefangener: „Aber ich bitte, es giebt ja auch Sitzbäder!“

Anvorsichtig.

— „Würden Sie mich heiraten, gnädiges Fräulein?“

— „Warum gerade Sie nicht?“

Beim Frühstück.

Kellner: „Wünschen Herr Jägerle vielleicht Hörnchen?“

Gattin (des Herrn Jägerle): „Ach ne, Se sehen ja men Kutester, mein Mann hat Se ja bereits schon zwei Herhchen!“

Beruhigend.

— „Sie sprechen da immer von einem Schwindler, hoffentlich werden Sie doch nicht mich meinen?“

— „Bewahre! Es giebt außer Ihnen noch genug Schwindler!“

Ein vorsichtiges Mädchen.

— „Papa, laß Dir's vom Professor schriftlich geben, daß er sich heute mit mir verlobt hat, denn der vergift's ja sonst!“

Heimliche Liebe.

Wenn Zwei einander küssen,
Und nicht sind sehr beflissen,
Daß Andre es nicht wissen:
Nicht süß ist solches Küssen.

Dr. M.

Schmeichelhast.

Fräulein: „Darf ich Ihnen ein neu einstudiertes Lied vorsingen Herr Förster?“

Förster: „Ach ja, aber vorerst will ich meinen Hektor nausjagen, denn der heult bei jedem Schmarre der gesungen wird.“

Gut verteidigt.

Richter: „Wie kommen Sie dazu, des nachts bei dem Doktor Hollder das Fenster einzudrücken?“

Gauner: „Bitte sehr, der Herr Doktor selbst hat mir geraten, des nachts das Fenster zu öffnen.“

Drill.

Rekrut Albert Pumperdings
Weiß nicht was da rechts und links;
Sagt der Offizier linksrum,
Dreht er sich nach rechts dann um,
Und wird rechtsum kommandiert,
Er nach links den Leib stets rührt.
Doch der Offizier sehr bald
Giebt ihm Eine, daß es schallt.
Die war rechts, darum rechtsrum!
Und der Brave nahm's nicht krumm,
Merkt' die andre Wang' wär' links
fortan in der Weise gings.

Ferdinand Glauber.

Ein schlauer Konkurrent.

Prinzipal: „Jetzt, wo Sie in meinem Geschäfte eingearbeitet sind, wollen Sie austreten?“

Kommi's: „Gerade deshalb! Ihr Konkurrent hat mir ja dazu geraten, damit ich für ihn besser taue.“

~~~~~ Egoistische Galanterie. ~~~~~



— „Meine Gnädigste, darf ich Sie begleiten?“ — „Sie sehen ja, ich fahre.“ — „Eben darum!“

» Moderner Heiratsantrag. «

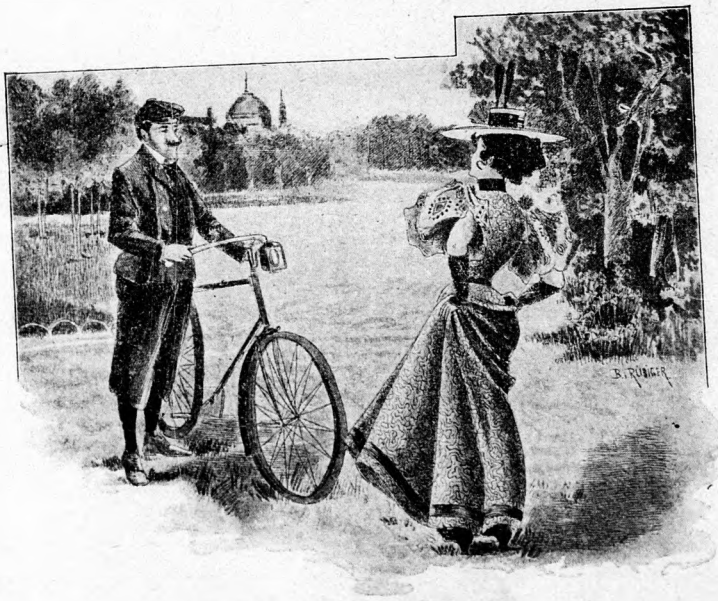
(Zu nebenstehendem Bilde.)

— „Mein Fräulein, wollen Sie mit mir, Hand in Hand durch's Leben radeln?“

**Nur nicht thätlich.**

Wer vom Hausrecht,  
Durch den Hausknecht  
Einmal will Gebrauch gern machen,  
Prüf zum Werke,  
Dessen Stärke,  
Sonst stehn häufig schlimm die Sachen!  
Mancher Schwächling,  
Wird ein Rächling,  
Wird ein Riese oft in Nöten.  
So benimmt sich,  
Und auch krümmt sich,  
Selbst der Wurm, wird er getreten.

Dr. Maigrün.





**In der  
Hitz des Gefechts.**  
(Zu nebenstehendem Bilde.)

Er: „Du willst also von Deiner Leidenschaft, dem Radfahren, nicht lassen?“

Sie: „Ach laß mir die kleine Freude, das Rad ist mein Steckenpferd.“

Er: „Was heißt Steckenpferd, wenn Du ein Pferd willst, so bin ja ich da.“

**Genau.**

Schulz (zu seiner Frau): „Den ganzen Tag steht Otto in Gedanken versunken.“

Frau: „In seine eigene?“

**Variirtes Sprüchwort.**

Bewerber: „Ich bitte ergebenst, Herr Präsident, wie konnten Sie bei Vergabung der Stelle mir Herrn Leuchter vorziehen?“

Präsident: „Ja, mein Lieber, der Eine hat die Wahl und der Andere die Qualifikation!“

**Unüberlegt.**

Richter: „Sie haben Ihrer Frau ehrenrührige Handlungen öffentlich vorgeworfen, muß denn das alle Welt wissen?“

**Schon etwas.**

Hauptmann (ärgerlich, zu einem Geldbaron): „Ach, was zählen Sie in der Gesellschaft, höchstens eine Null — —“

Geldbaron: „O bitte, ich zähle sechs Nullen!“

**Zeitkrankheit.**

Junger Mann: „Herr Doktor, mir ist's so sonderbar im Kopfe, als ob mir ein Rad drinn' umherginge.“

Arzt: „Ja, ja, dieses vermaledeite Bicyclefahren steigt schon in alle Köpfe!“

**Zweifelhaftes Kompliment.**

Ältere Dame: „Finden Sie nicht, Herr Reifig, daß ich Sommers über häßlicher geworden bin?“

Herr: „Nein, das ist überhaupt ganz unmöglich!“

**Enttäuscht.**



— „Ach, ich glaubte schon, es wäre ein Räuber, der da kommt, indeß ist es so 'n verrückter Professor der Käfer sammelt!“

### Feiner Unterschied.

Herr (in einem Kleiderladen):  
„Was kostet dieses Beinkleid?“

Verkäufer: „Zwölf Mark!“

Herr: „Aber ich bitte Sie,  
wer wird für eine Hose zwölf  
Mark bezahlen?“

Verkäufer: „O, Hosen habe  
ich schon billiger, ich dachte Sie  
wünschen ein Beinkleid!“

### Fortschritt.

Fremder: „Schau, schau, so-  
gar der Friedhof scheint hier  
bedeutend vergrößert worden zu  
sein!“

Bauer: „Ei ja, mer sein ja  
jetzt a Kurort!“

### Ein gefühlvoller Junge.

Der kleine Franz: „Papa,  
laß Dir 'mal wieder von der  
Anna auf das Hühnerauge  
treten, Du machst dann ein so  
komisches Gesicht.“

### Verzeihung.

Die Nachsicht kann Dich oft befreien  
Von des Vergebens schwerem Bann;  
Doch selten wird man Dir verzeihen  
Ein Unrecht — das man Dir gethan.  
D. S.

### Profig.

— „Was man sich auszu-  
stehen hat, das ist nimmer schön!  
Heute müßte ich in einer Sitzung  
präsidieren, muß aber trotzdem  
in's Theater gehen, da die  
Preise verdreifacht wurden!“

### Gut angewendet.

A.: „Denken Sie nur, gestern  
fiel mein Chef bei einer Kahn-  
fahrt in's Wasser und ich springe  
besorgt nach und bringe ihn  
in's Trockene. Als Belohnung  
sagte er mir die Hand seiner  
Tochter zu.“

B.: „Sapperlott, da haben  
Sie ja Ihr Chefchen in's Trockene  
gebracht!“

### \* Unbarmherzig. \*\*



— „Und warum wollen Sie heute garnicht mehr tanzen Herr Radau?“  
— „Hm, bin beleidigt worden, Fräulein Schwester hat mir 'nen Korb  
gegeben, muß 'mal Exempel statuieren!“

### Mißverstanden.

Kunde: „Machen Sie mir einen hübschen grauen Filzhut, mit breiter  
Krämpe, aber von schöner facon, so ganz nach Ihrem Kopfe.“

Hutmacher: „Nach meinem Kopfe? Das geht nicht, der wäre Ihnen  
viel zu groß!“

————— Höflicher Sarkasmus. —————



— „Mein schönes Kind, Sie kommen mir jetzt vor, wie Rebekka am Brummen!“  
 — „Aha, als sie die Kühe ihres Vaters getränkt hatte, nun aber, Sie zählen ja zu dem männlichen Geschlecht.“

Splendid.

Der Kaufmann Pilzinger feiert heute seinen Geburtstag und ladet sein Personal zum Souper in ein bekanntes Restaurant. „Kellner“, sagt er, „bringen Sie mir eine Flasche Champagner!“ Dann wendet er sich nach rechts und links zu seinen Leuten und fragt: „Trinken die Herren Bier oder Wein?“

Günstige Diagnose.

Arzt (zu einer Dame, nachdem er sie untersucht hat): „Ich kann Ihnen nicht helfen, gnädige Frau und auch ein anderer Arzt kann es nicht.“

Dame (erschrocken und ängstlich): „Ach mein Gott, warum denn nicht?“

Arzt: „Nun, weil Ihnen nichts fehlt!“

————— Bexirbild. —————



Wo ist die Frau Försterin?

Bei der Musterung.

— „Sind Sie kurzfristig?“  
 — „Ja!“  
 — „Hören Sie schlecht?“  
 — „Ja!“  
 — „Haben Sie zuweilen Atembeschwerden?“  
 — „Ja!“  
 — „Nun, dann muß ich Sie für tauglich erklären, denn einen solchen Rekruten haben wir noch nicht!“

Stich.

Bertha: „Meine Lieblingsfarbe ist Orangegelb!“

Edith: „Das glaub' ich gerne, die trägt ja der Leutnant Walter!“

Kollegialität.

Schriftsteller (einem Fremden das Göthe-Denkmal zeigend): „Das ist Göthes Denkmal, der hat's halt auch verstanden!“

Nur nobel.

Mama (zum Klavierlehrer): „Warum sind Sie so böse, Herr Löwenberg?“

Klavierlehrer: „Weil mein Schüler, Ihr Sohn Fritz, eine ganze Taktpause nimmt, wo nur eine viertel Taktpause vorgeschrieben ist.“

Mama: „hm, lohnt sich das, wegen so'n geringen Zeitverlust, wir können's ja gottlob thun uns Zeit zu gönnen.“

Anzüglich.

Fräulein: „Ach, wie nennt man nur diesen, auf beiden Seiten hängenden Bart, wie Sie ihn tragen?“

Herr: „Kotteletts, mein Fräulein!“

Fräulein: „Kalbskotteletts?“